Göttliche Gifte

Alexander Kupfer

Göttliche Gifte

*Kleine Kulturgeschichte des Rausches
seit dem Garten Eden*

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kupfer, Alexander:

Göttliche Gifte : kleine Kulturgeschichte des Rausches seit
dem Garten Eden / Alexander Kupfer.

– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1996

ISBN 978-3-476-01409-2

ISBN 978-3-476-01409-2

ISBN 978-3-476-03635-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03635-3

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1996 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1996

Vorwort

Ich schlage die Zeitung vom heutigen Tage auf * und finde auf einer Seite mit Berichten aus aller Welt die folgenden Schlagzeilen: „Eine Viertelmillion im Cannabis-Rausch. Untersuchung über Autofahrer“ und „Rekorde beim Drogenschmuggel aus Holland. Zollfahnder der Oberfinanzdirektion Düsseldorf berichten zum Jahresende“. Auf derselben Seite findet sich eine Meldung über einen tödlichen Brandunfall in Kalifornien, der vermutlich durch das Hantieren mit den feuergefährlichen Substanzen verursacht wurde, die bei der illegalen Herstellung synthetischer Drogen verwendet werden. Während diese Berichte die betrübliche Verbreitung von Opiaten, Cannabis, Kokain und Ecstasy konstatieren, wird – wiederum auf derselben Seite – dem Alkohol als der angestammten Droge des Abendlandes gehuldigt: Wegen des milden Winters sähen die Winzer sorgenvoll der beginnenden Eisweinlese entgegen, und es wird beklagt, daß immer mehr Weingüter auf die Herstellung dieser „erlesenen Rarität“ verzichteten. Die düstere Kehrseite des Alkoholkonsums spiegelt sich indessen auf der folgenden Seite, wo der Erfahrungsbericht einer Selbsthilfegruppe von Alkoholikern vorgestellt wird. – Dies ist die keineswegs ungewöhnliche Ausbeute von drogenbezogenen Meldungen eines einzigen Tages. Tatsächlich hat die Problematik von Drogenkonsum und -sucht in den heutigen Medien einen verlässlichen Nachrichtenwert und dokumentiert ein breites öffentliches Interesse, das auch die nun vorliegende Untersuchung über die Kulturgeschichte des Rausches als Beitrag zu einem nach wie vor sehr aktuellen Thema rechtfertigt.

Da dieses Buch einen möglichst breiten Kreis interessierter Leser ansprechen möchte, soll durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis, das Register und ein Glossar, das im Anhang über Herkunft, Art und Wirkung der wichtigsten Rauschmittel informiert, neben der zusammenhängenden Darstellung einer kulturgeschichtlichen Tradition in gewissem Umfang auch eine Benutzung als Handbuch ermöglicht werden, in dem einzelne Fakten nach Bedarf gezielt nachgeschlagen werden können. Ebenfalls mit Rücksicht auf einen breiteren Leserkreis werden fremdsprachige Zitate in deutscher Übersetzung wiedergegeben. Bibliographische Informationen über die benutzten deutschen Übersetzungsausgaben sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen. Bei den Quellenangaben wird stets zunächst die Seitennummer des Originals genannt, hierauf folgt, durch Semikolon abgetrennt, die Seitennummer der

* *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 302 vom 29. Dezember 1995, pp. 7/8.

deutschen Ausgabe. Bei Zitaten, deren deutsche Übertragung von mir selbst besorgt wurde, wird nur die Seitennummer der Originalquelle angegeben.

Dieses Buch ist das Teilergebnis einer langen und intensiven Auseinandersetzung mit den Aspekten des Drogenrausches, die im Rahmen einer Dissertation an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unternommen wurde. Was endlich auf dem Schreibtisch lag, war ein Manuskript von eintausendfünfhundert Seiten, das den unbescheidenen Anspruch erhob, das erste wirklich gründliche Handbuch über die kulturelle Bedeutung des Rausches zu sein. In drei üppige Bände gefaßt, sah es den Gelben Seiten von New York City nicht unähnlich. Und genau hier offenbarte sich ein Problem: Denn wer mag schon die Gelben Seiten von New York City lesen? Gewiß, für die vielen Käufer opulenter Belletristik wie z.B. Lothar Günter Buchheims *Festung* stellt sich dieses Problem nicht, aber hier handelt es sich eben um Romane, und es scheint, daß Fiktion die meisten Leser nicht so sehr belastet wie die mutmaßlich reine Wahrheit des Sachbuchs. Angesichts dieser Sachlage fand der Verlag eine wahrhaft salomonische Lösung, indem er aus dem großen Ganzen zwei kleinere Ganze zu machen empfahl. Tatsächlich zeigte sich, der anfänglichen Skepsis des Autors zum Trotz, daß mit einigem Zusatzaufwand ein beachtlicher Kompromiß realisiert werden konnte, dessen erstes Ergebnis diese Kulturgeschichte des Rausches ist, die durchaus unabhängig von einer anstehenden zweiten Publikation über die innere Anatomie des Rausches bestehen kann und gleichwohl in dieser eine sinnvolle Ergänzung finden mag.

An dieser Stelle gilt daher mein Dank Dr. Oliver Schütze, der die Realisierung der beiden Manuskripte mit großer Geduld und Inspiration unterstützt und ermöglicht hat. Ebenso dankbar bin ich für den unschätzbaren Beistand von Christoph Wedi, dem es auf wunderbare Weise gelang, aus einem katastrophalen Dateiensalat einen ansehnlichen Satz zu erstellen, sowie für viele Anregungen und hilfreiche Textkritik von Andreas Agosz, Christoph von Antropoff, Uwe Berghausen und Margarete Dresen. Zu großem Dank verpflichtet bin ich außerdem meinem Doktorvater, Prof. Dr. Herwig Friedl, dessen geduldige Unterstützung für den erfolgreichen Abschluß meiner Arbeit und damit auch dieses Buches unverzichtbar waren, sowie dem Zweitgutachter, Prof. Dr. Uwe Baumann, der sich auch durch längste Manuskripte kaum aus der Fassung bringen läßt. Ein großer Dank für seine Freundschaft und viele bewußtseinsweiternde Gespräche unter der unmittelbaren Einwirkung von Tabak, Wein und Cappuccino gilt auch meinem *amico sincero* Antonio Costa. Ganz herzlich bedanke ich mich aber vor allem bei meiner Frau, die mir von der ersten Recherche bis zur letzten Phase der Manuskriptgestaltung zur Seite stand und sich – in dem Sinn, in dem man von Co-Alkoholikern spricht – als eine standhafte Co-Autorin erwies, die durch ihre kritische und moralische Unterstützung zum Erscheinen dieses Buches maßgeblich beigetragen hat.

Bonn, im Dezember 1995.

Für Heike und Johannes

Inhalt

Einleitung	1
----------------------	---

Von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert

Rauschmittel im Altertum	9
Drogen im Paradies und in der Bibel · Archäologische Funde aus der Jungsteinzeit · Sumerer, Skythen, Ägypter · Griechen · Römer.	
Rauschmittel im Alten Orient	16
Die Anfänge des Islam · Wein und Weinverbot, Gebrauch von Haschisch und Opium · Haschisch und die Tradition der Geschichtenerzähler · <i>Märchen aus 1001 Nacht</i> · Der Alte vom Berge und die Assassinen.	
Rauschmittel in den Kulturen des Ostens	21
Das alte China: Wein und Bier · Haschisch · Das Han-shi-Pulver und die erste „Drogen-szene“ · Opium · Ausblick auf die Opiumkriege des 19. Jahrhunderts und ihre Folgen — Das alte Indien: Opium und Haschisch im kultischen Gebrauch · Die legendäre Götterdroge Soma · Ausblick auf Huxleys Thematisierung von Soma.	
Rauschmittel im Mittelalter und in der Neuzeit	26
Opium und Theriakrezepturen · Halluzinogene und Giftmischerei · Frühe Kritik an medizinischer Verwendung von Rauschmitteln · Paracelsus und Laudanum · Der Gebrauch von Laudanum bis ins 18. Jahrhundert.	
Alkoholkonsum im 16. bis 18. Jahrhundert	30
Säuferei in Deutschland · Prohibitionsgesetze · Die Kirche und der Alkohol · Neue Erkenntnisse über den Alkoholismus.	

„Das Zeitalter des Rausches“: Drogen im 19. Jahrhundert

Einleitung	39
Die Romantik als Wendepunkt in der Bewertung des Rausches · Verbreitung opiatthaltiger Präparate · Entwicklung der modernen Betäubungsmittelgesetze.	

Der englische Opiumesser	50
De Quincey: <i>Confessions of an English Opium-Eater</i> , Persönlichkeit und Lebensumstände, Das Konzept seiner Rauschprosa, Das zeitgenössische Ansehen von „Opiumessern“, Die Entstehung seiner Sucht, Himmlische Träume und Schreckensvisionen, Abstinenzversuche · Coleridge: Bekanntschaft mit De Quincey, „Kubla Khan“, Seine Opiumsucht · Byron, Keats, Scott, Dickens, Crabbe u.a. · Wilkie Collins · Francis Thompson.	
Rauschmittel in der amerikanischen Literatur	71
De Quincey-Rezeption in den USA · Emersons zwiespältige Haltung zum Rausch · Emerson, Poe und die Temperenzbewegung · Poe: Seine Geringschätzung der <i>Confessions</i> , Ein Leben im Rhythmus der Dipsomanie, Seine Opiumerfahrung · Bayard Taylor · Ludlow: <i>The Hasheesh Eater</i> , Sein Engagement als Drogenberater · William James.	
Vom „Club des Hachichins“ zur Belle Époque des Opiums	99
Musset und die französischen Romantiker · Zur Popularität von Opium und Haschisch in Frankreich · Der „Club des Hachichins“ · Der Arzt Moreau de Tours · Gautier · Flaubert · Balzac · Baudelaire: Seine Drogenerfahrung und Krankheit, Die Gründe für sein Drogeninteresse, <i>Les Paradis artificiels</i> , Die Moral des Dichters · Rimbaud · Huysmans und die Décadence.	
Dichter und Drogen in Deutschland	129
Goethe und Schiller · Haller · Schlegel · Novalis: Opium und die Bedeutung des Rausches in seinem Denken · E.T.A. Hoffmann: Die methodische Verfremdung der Alltagsrealität, Seine Opium- und Alkoholerfahrung, Der Dichter und der Rausch (<i>Kreiskleriana</i> , <i>Die Serapions-Brüder</i> , <i>Der goldene Topf</i> , <i>Die Elixiere des Teufels</i>), Magnetismus und Somnambulismus als rauschverwandte Bewußtseinszustände · Die mögliche Opiatbeeinflussung der späten Gedichte Heinrich Heines · Nationalismus und antifranzösische Tendenzen · Nietzsche: Das Apollinische und das Dionysische, Seine Rauscherfahrung.	

Die Zeit der Haschischjünger: Avantgardisten und Junkies im 20. Jahrhundert

Einleitung	159
Wandlung der Einschätzung von Drogen in der Moderne · Die Modedroge Kokain in den zwanziger Jahren.	
Im Rausch der Moderne	161
Breton, <i>Manifeste du surréalisme</i> · Expressionismus · Trakl: Seine Drogenerfahrung, Beispiele rauschinspirierter Gedichte · Benn: „Kokain“, Seine Drogenerfahrung, „Provoziertes Leben“, Der Dichter braucht die Droge nicht · Bretons <i>écriture automatique</i> · Artaud: Seine Drogensucht, Polemik gegen das Betäubungsmittelgesetz von 1916, Im Land der Tarahumara · Benjamin: „Der Surrealismus“, Profane Erleuchtung, Seine Drogenerfahrung · Fallada: Vom Elend des Trinkers und Morphinisten · Klaus Mann: Seine Drogenerfahrung und Sucht, Tagebücher, <i>Treffpunkt im Unendlichen</i> · Cocteau: Kokain in <i>Le Grand Écart</i> , Seine Opiumsucht, <i>Lettre à Jacques Maritain</i> , <i>Opium</i> , <i>Les Chevaliers de la Table ronde</i>	

· Michaux: Experimente mit Halluzinogenen, *Misérable Miracle*, *L'Infini turbulent*, *Connaissance par les gouffres*, *Les Grandes Epreuves*, Die unverhoffte Entdeckung eines neuen Stils · Jünger: Frühe Drogenerfahrung, Die Entdeckung der Halluzinogene, *Annäherungen*, Kritik seiner Rauschprosa, *Heliopolis*.

Die psychedelische Ära 201

Huxley · Die amerikanische *Beat Generation* · Burroughs · Kerouac · Ginsberg · Leary · Spiritualismus und Zen · Ken Kesey und die Merry Pranksters · Die Hippie-Bewegung · Warhols *Factory* · Drogen in der Rock- und Popmusik: Acid und Psychedelic Rock, Beatles-Album *Sergeant Pepper*, Woodstock, elektronische Musik, Tangerine Dream, Pink Floyd, Frank Zappa, Velvet Underground, die Punk-Szene, Art Rock und Performance, Laurie Anderson, Eno, Ambient House, Ecstasy und die *raves* der 90er Jahre, Musiker in Anti-Drogen-Kampagnen · Die psychedelische Kunst.

Die Muse aus der Flasche: Alkohol in der modernen Kunst und Literatur

Europa und das „Hohelied des Alkohols“ 247

Absinth im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert · Alkohol und Absinth im Werk van Goghs · Modigliani · Falladas *Trinker* · Joseph Roth, Irmgard Keun, Ruth Schweikert, Ernst Herhaus, Georges Simenon, Brendan Behan, Dylan Thomas · Malcolm Lowry: Lebenslauf eines Trinkers, *Under the Volcano* und die Rhetorik des Alkoholikers.

Die amerikanische Krankheit 283

Die amerikanische Prohibition · Jack London · *The American writers' disease* · Alkoholismus vs. *social drinking*: John Cheever, Tennessee Williams · William Faulkner · Eugene O'Neill · F. Scott Fitzgerald · Ernest Hemingway.

Schlußwort 305

Anhang

Drogen und ihre Wirkung im Überblick 311

Anmerkungen 323

Verzeichnis der Abkürzungen 364

Verzeichnis der benutzten Literatur 365

Abbildungsnachweis 378

Register 379